

06.11.2024
MITTWOCH



20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
ASIANART ENSEMBLE

FLUSS DER **TRADITIONEN**
BEWEGTE **STEGE**

REIKA HATTORI (*1988)
„Traitor“ für Violine und 17-saitige Koto (2015)

TOMI RÄISÄNEN (*1976)
„Kotona“ für Koto und Streichquartett (2022)

IL-RYUN CHUNG (*1964)
Sonate für Violine und Janggu (1996/2023)

TOSHIO HOSOKAWA (*1955)
„Landscape I“ für Streichquartett (1992)

ASIAN ART ENSEMBLE
„Fluss der Traditionen“ für Ensemble (2024, Uraufführung)

Veranstaltung ohne Pause

FLUSS DER **TRADITIONEN** *BEWEGTE* **STEGE**

Die beweglichen Stege der asiatischen Zithern – in diesem Konzert die der japanischen Koto – stehen im Blickpunkt des Konzertes. Die Saiten des Instruments haben zwei Teile, wobei das eine die klingende Saite ist, das andere dagegen zum Modulieren der angezupften oder geschlagenen Saite benutzt wird. Besonders bei der Koto sind diese Stege leicht zu bewegen, so dass die Koto sehr schnell in eine andere Stimmung gebracht werden kann, sogar während des Spielens, was während des Konzertes zu beobachten sein wird.

Die Ästhetik der asiatischen Musik unterscheidet sich vor allem in der Gestaltung des Einzeltons von der westlichen Musik. Losgelöst von der Eingebundenheit in ein Harmoniesystem, kann er sein eigenes Leben entfalten, was auf einer Koto besonders deutlich zu hören ist. Hier geschieht der Brückenschlag zur aktuellen zeitgenössischen Musik, die sich ebenfalls verstärkt den Klangfarben und Verläufen eines Einzeltons widmet.

IM PORTRÄT

ASIANART ENSEMBLE

NAOKO KIKUCHI *Koto*

CHANG-YUN YOO *Viola*

MATTHIAS LEUPOLD *Violine*

ISABELLE KLEMT *Violoncello*

CHATSCHATUR KANAJAN *Violine*

IL-RYUN CHUNG *Janggu und Moderation*

Das 2007 initiierte und 2009 in der jetzigen Form gegründete AsianArt Ensemble erhielt 2012 den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für seine erste CD „asianart ensemble“, erschienen bei Celestial Harmonies. Einzigartig in der Welt in seiner Besetzung und der Musik, die es darbietet, hat es sich einen festen Platz in der Musiklandschaft gesichert. Die Besetzung des Ensembles mit Instrumenten aus China, Japan, Korea und europäischen Streichern eröffnet neue Wege in der aktuellen Musiklandschaft jenseits der bekannten Strömungen der Neuen Musik oder der sogenannten Weltmusik. Es ist auf dem Wege, eine „Neue Musik der Welt“ zu kreieren. Die Konzertprogramme beschreiten neue Klangräume, die weder dem europäischen noch dem asiatischen Kulturkreis direkt zugeordnet werden können.

Abgerundet werden die Konzerte stets von Musik, die das improvisatorische Element betont und dem spielerischen und virtuosen Können seiner Mitglieder*innen freien Raum gibt. Die Laudatio zum Preis der Deutschen Schallplattenkritik von Helmuth Röhms bringt es auf den Punkt: „Ein aus Stücken fernöstlicher und deutscher Provenienz bezwingend komponiertes Programm! Den Musiker*innen des ... AsianArt Ensemble glückt es, eine Kultur des Zusammenspiels zu entwickeln, die staunen macht. Während sie im Klangfluss Intonationsweisen und Vokabularien, Kolorit und rhythmische Energien morgen- und abendländischer Tradition in Eins fließen lassen, möchte man als Hörer mitunter glauben, Zeit und Raum spielten keine Rolle mehr.“

VOR ANKÜNDIGUNG

02.02.2025
SONNTAG

20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal
ENSEMBLE UNITEDBERLIN
VLADIMIR JUROWSKI *Dirigent*
JURIS AZERS *Schlagzeug*
GUNTARS FREIBERGS *Schlagzeug*

Agata Zubel „Mother Lode III“
Jānis Petraškevičs Konzert für zwei Schlagzeuger und Ensemble (UA)
Anna Korsuns „Plexus“
Georg Katzer „Godot kommt doch, geht aber wieder“

IMPRESSUM



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Herausgeber Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann · **Redaktion** Il-Ryun Chung, Andreas Hitscher · **Satz, Reinzeichnung und Herstellung** Reiher Grafikdesign & Druck
Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de